Der Deutsche Schulpreis 2021 Preisträger

EVANGELISCHES GYMNASIUM NORDHORN

Evangelisches Gymnasium Nordhorn
Bernhard-Niehues-Str. 51
48529 Nordhorn
http://www.evangelisches-gymnasium-nordhorn.de

Stand: Januar 2023

SCHULPROGRAMM

EVANGELISCH PROFIL ZEIGEN

1. LEITLINIEN DES EVANGELISCHEN PROFILS DES EGN

Das Schulprogramm des EGN gründet auf einem prägnanten evangelischen Bildungsverständnis. „Hauptzweck aller Bildung ist die **Entwicklung der Person**.“ [1] Nach evangelischem Verständnis ist die Einzigartigkeit des von Gott geliebten Geschöpfes der Ausgangspunkt jeder Bildung. Ihr gebührt uneingeschränkte Achtung und Wertschätzung [2]. In diesem Sinne geschieht Bildung um des einzelnen Menschen willen: der lernende Mensch bedarf der Bildung, weil er Gottes Ebenbild ist[3]. Die biblische Tradition ist

> „von der Überzeugung bestimmt, dass jeder Mensch ein Talent hat; jedem Menschen sind Gaben anvertraut, die er entfalten kann. Ihn zu fördern, bedeutet, ihm dabei zu helfen, dass diese Gaben ans Licht kommen. Niemand ist von solcher Förderung ausgeschlossen. Das ist ein Gebot der Gerechtigkeit, die deshalb vor allem anderen als **Befähigungsgerechtigkeit** zu verstehen ist. Bildung (...) soll Menschen dazu befähigen, **Subjekt ihrer eigenen Lebensgeschichte** zu werden, indem sie ihre Begabungen zum Zuge bringen.“ [4]

Menschen stehen nach biblischer Sicht in einem Beziehungsgefüge zu Gott, zu ihren Mitmenschen, aber auch zur Natur und Kultur. Bildung ist daher immer auch **auf Gemeinschaft bezogen** und befähigt zur Übernahme von **Verantwortung** für sich selbst und für andere. „**Verantwortungsbewusste Mündigkeit**“[5] als Ziel der Bildung im evangelischen Sinn meint daher „den Zusammenhang von Lernen, Wissen, Können, Wertbewusstsein, Haltungen (Einstellungen) und Handlungsfähigkeit im Horizont sinnstiftender Deutungen des Lebens“[6]. Deshalb gilt:

> „Die religiöse, philosophisch-ethische und diakonische Dimension von Bildung, die auf Sprach- und Dialogfähigkeit in religiösen und ethischen Fragen, auf Mündigkeit im Glauben sowie auf Mitempfinden und Mithilfe gegenüber dem Anderen setzt, gehört zum Kern des Bildungsauftrags einer jeden Bildungseinrichtung.“[7]

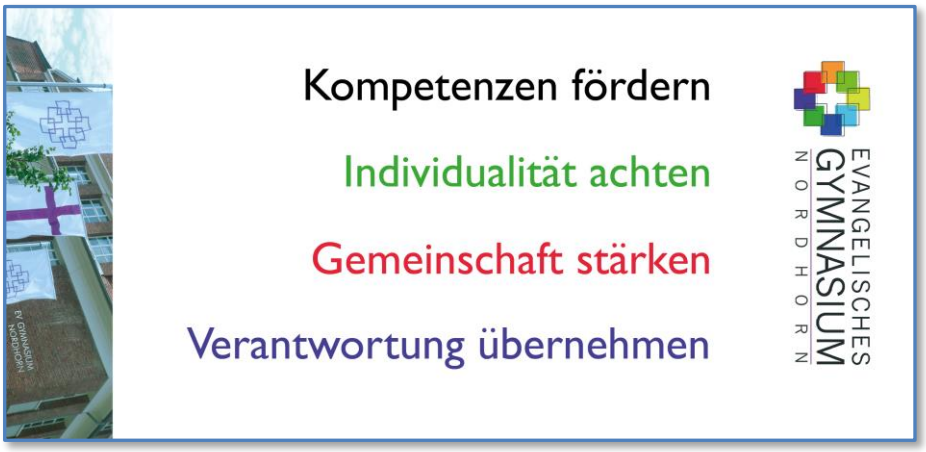
Ein solches Bildungsverständnis grenzt sich ab gegen jeden Versuch, das Lernen in der Schule zu reduzieren auf ökonomische Leistungserwartungen und an Bedürfnisse des Marktes und

---

[1] Rat der EKD: Maße des Menschlichen. Evangelische Perspektiven zur Bildung in der Wissens- und Lerngesellschaft. Eine Denkschrift, Gütersloh 2003, 71.
[2] Vgl. Kundgebung der 11. Synode der EKD 2010: „Niemand darf verloren gehen!“ Evangelisches Plädoyer für mehr Bildungsgerechtigkeit.
[3] Kammer der EKD für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend: Gute Schule aus evangelischer Sicht. Impulse für das Leben, Lehren und Lernen in der Schule, Hannover 2016 (EKD-Texte, Nr. 127), S. 8.
[4] Wolfgang Huber: "Junge Generation und Arbeit: Chancen erkennen - Potenziale nutzen" - Festrede zur Verleihung des Carl-Bertelsmann-Preises 2005 in Gütersloh. (http://www.ekd.de/vortraege/huber/050908_huber_bertelsmann_preis.html)
[5] Rat der EKD: Maße des Menschlichen, 61.
[6] Rat der EKD: Maße des Menschlichen, 66.
[7] Kundgebung der 11. Synode der EKD 2010: „Niemand darf verloren gehen!“, 5.

Erfordernisse gesellschaftlicher Funktionalität anzupassen. Es bildet einen Gegenpol zu einer auf die globale Konkurrenz ausgerichteten Lern- und Wissensgesellschaft, die Kinder und Jugendliche fit macht für ihre künftige Verwendung. Stattdessen beharrt es darauf, dass Bildung **mehrdimensional** angelegt sein muss, auf **lebensförderliche Inhalte** („Orientierungswissen“[8]) achtet und dem Einzelnen **Zeit lässt**, nachzudenken, sich zu entwickeln, eigene Wege zu finden und zu gehen.

Das EGN hat dieses grundlegende Bildungsverständnis in einem mit allen an der Schulentwicklung Beteiligten abgestimmten Prozess in vier Leitziele ‚übersetzt’, die gemeinsam das verpflichtende **Leitbild der Schule** ausmachen.



2. DIMENSIONEN DES EVANGELISCHEN PROFILS AM EGN

In welchen **Erfahrungsfeldern** erleben Schülerinnen und Schüler am EGN, was Bildung in evangelischer Perspektive bedeutet? Im Mittelpunkt des gesamten Schullebens steht die immer wieder neu auszubalancierende **Beziehung zwischen dem Einzelnen und der Gemeinschaft**, die sich als engerer Kreis aus den unmittelbaren Akteuren, den Schülerinnen und Schülern und den Lehrpersonen konstituiert, im Weiteren dann auch die Eltern, die Ansprechpartner in den Kirchen, die Vertreter des Kreises und der Schulbehörde, schließlich auch die Beziehungen zu Institutionen, Vereinen und Persönlichkeiten der Bürgergemeinde umfasst. Das EGN eröffnet vier, miteinander zusammenhängende **Dimensionen des gemeinsamen Lebens und Lernens**. In allen diesen Dimensionen sind pädagogische und theologische Aspekte miteinander verknüpft.

[8] Vgl. "Wissen - Werten - Handeln. Welches Orientierungswissen gehört zur Bildung?" Statement des EKD-Ratsvorsitzenden, Bischof Dr. Wolfgang Huber beim Bildungskongress 03. Mai 2004, Berlin. In: Orientierungswissen in Evangelischer Perspektive. (http://www.ekd.de/vortraege/huber/38092.html)

3. SCHULE ALS LERN- UND LEBENSRAUM: EIGENE WEGE GEHEN – GEMEINSCHAFT GESTALTEN

„Du bist uns ungemein wichtig – aber du bist nicht allein auf der Welt“ – in dieser Spannung gestalten Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler die Beziehungen in der Schulgemeinschaft. Deshalb macht sich das EGN das Leitmotiv der 11. EKD-Synode 2010 zu eigen: **„Niemand darf verloren gehen!“** „Selbstverständnis evangelischer Schulen ist es, jeder Schülerin und jedem Schüler bestmöglich gerecht zu werden und ihnen eine optimale Förderung zu bieten.“[9]

Diesem Leitgedanken sieht sich das Gymnasium bereits bei der **Auswahl der Schülerinnen und Schüler** verpflichtet: Sie legt Wert darauf, auch Kinder aus eher bildungsfernen sozialen Kontexten aufzunehmen, um dem Desiderat der Bildungsgerechtigkeit Nachdruck zu verleihen. Sie bemüht sich deshalb auch mit Erfolg, Schülerinnen und Schüler aus Oberschulen oder Real- bzw. Hauptschulen den Übergang in die gymnasiale Oberstufe zu ermöglichen.

[9] Rat der EKD: Schulen in evangelischer Trägerschaft. Selbstverständnis, Leistungsfähigkeit und Perspektiven, Gütersloh 2008, 41.

Bereits 2010 wurde ein Schüler mit anerkanntem Förderbedarf aufgenommen. Seit dem Schuljahr 2013/14 nimmt das EGN Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem Förderbedarf im Bereich sozial-emotionaler Entwicklung auf, um den Einstieg in **inklusives Lehren und Lernen** zu erproben. Bereits mehrfach haben Schüler mit einer Autismus-Spektrum Störung das Abitur erfolgreich abgelegt. In gleicher Weise verfolgen wir den Ansatz konsequent individueller Förderung bei der Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich motorischer Entwicklung. Während alle genannten Schülergruppen mit Förderbedarf zielgleich unterrichtet wurden (und werden), haben wir in einem Fall eine Schülerin mit Förderbedarf geistiger Entwicklung zieldifferent gefördert und unterrichtet.

Das EGN übernimmt auch in der Gesellschaft und für sie Verantwortung, indem sie Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund offensteht, die ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen Aufnahme finden. So gibt es ein differenziertes und individuelles Sprachlernprogramm, das eine Lehrkraft für Deutsch als Zweitsprache, die hierfür eigens von der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers angestellt wurde, unterrichtet. Es ist eine herausfordernde Aufgabe, diesen Schülerinnen und Schülern eine Perspektive zur dauerhaften Integration zu bieten und sie zu einem Schulabschluss zu führen.

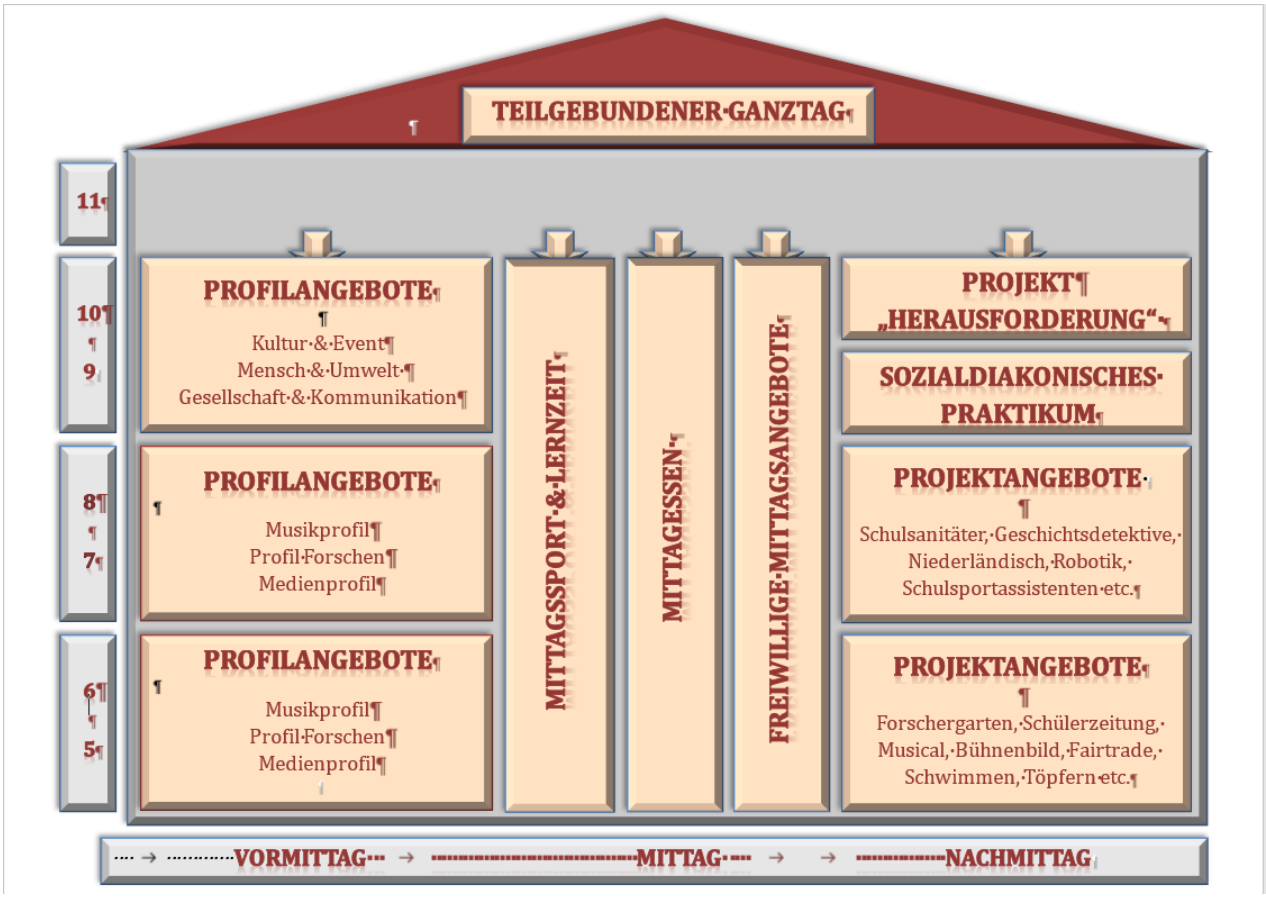
Bildung braucht **Überschaubarkeit und Verlässlichkeit**. Das EGN bleibt auch in seiner ausgebauten Form eine überschaubare Schule, in der eine möglichst intensive Kommunikationsdichte herrscht und die Schulgemeinschaft durch vielfältige persönliche Beziehungen bereichert wird. Das Gymnasium sorgt dafür, dass grundsätzlich in der Sekundarstufe I kein Unterricht ausfällt, sondern Fehlzeiten von Lehrkräften durch nach Möglichkeit fachbezogene Vertretung sowie nach Möglichkeit digitale Unterstützung durch das Aufgabentool ersetzt werden.

> „Wir wollen eine Schule, die für die Kinder weniger ein Aufenthaltsort ist und mehr zu einem Lebensort wird. In einem Lebensraum muss man leben können – als Mensch und nicht als die Kunstfigur Schüler oder Lehrer“
> (Hartmut von Hentig, Die Schule neu denken, Wien 1993, 210)

Schule ist mehr als eine Lernanstalt. Das EGN versteht sich als **Lern- und Lebensraum** für die gesamte Schulgemeinschaft. Dazu gehört zunächst, dass die Schule eines der wenigen Gymnasien in Niedersachsen ist, das einen **gebundenen Ganztag** an zwei Tagen in der Woche eingerichtet hat, wobei die Projekte im Ganztagsangebot aufgrund ihrer Vielfalt an vier Tagen der Woche durchgeführt werden. Der Schultag bedarf eines überschaubaren und klaren Ablaufs, der durch Phasen der Anspannung und Entspannung, durch Phasen der Konzentration und Bewegung gekennzeichnet ist. Aus der Überzeugung, dass ein solcher **rhythmisierter Tagesablauf** die Motivation zum Lernen steigert und das Lernen nachhaltig fördert, hat das EGN im Fachunterricht den **80-Minuten-Takt** ab dem

Schuljahr 2017/18 eingerichtet und integriert Bewegungsangebote und Lernzeiten in den Tagesablauf. Seit dem Schuljahr 2016/17 ersetzen die **Lernzeiten** in den Jahrgängen 5-10 Hausaufgaben weitgehend. Damit wird der Forderung an Ganztagsschulen Rechnung getragen, Hausaufgaben in den Schultag zu integrieren, dadurch Freiräume für Freizeit, für Aktivitäten in Sport, Kirche und Ehrenamt zu schaffen und Familien von Aufgaben der Hausaufgabenbetreuung zu entlasten.

Ein Mittelpunkt des Schullebens ist das **gemeinsame Mittagessen**, das an den Ganztagstagen für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-7 verpflichtend ist, von den übrigen Schülerinnen und Schülern und zu den übrigen Zeiten wahlweise eingenommen werden kann. Die Mensa wird von fest angestellten Mitarbeiterinnen, die dem Landfrauenverband angehören, betrieben. Wir streben es an, unsere Schülerinnen und Schüler an eine gesunde Ernährung heranzuführen. Pädagogisches Ziel der gemeinsamen Mahlzeiten ist die Ausbildung einer ästhetischen Essenskultur. Begleitet durch die zuständige Lehrperson nehmen die Klassen ihr Essen ein, sie beginnen mit einem Tischgebet, achten auf gegenseitige Rücksichtnahme und auf basale Tischsitten. Von Eltern, Großeltern und Schülerinnen und Schülern wird das Schülercafé ehrenamtlich engagiert unterstützt, das sich lebhaften Zuspruchs erfreut.



Schule als Lebensraum erfordert auch Orte zum **Ausruhen, zur Bewegung, zum Abschalten**. Deshalb verfügt die Schule über ein breites Angebot an Spielstätten auf einem separaten Areal mit

Geräte- und Spieleausgabe, Möglichkeiten für sportliche Betätigung (Fußball, Beachvolleyball, Tischtennis, Klettersport, Soccer Cage).

Weil sich das EGN als Lern- und Lebensraum begreift, kommt dem **sportlichen Angebot** an unserer Schule eine besondere Bedeutung zu. Er ist Bestandteil aller vier Dimensionen evangelischen Profils (siehe S.4) und prägt und begleitet das Schulleben in besonderer Weise. Diesem Stellenwert wird der Sport am EGN in verschiedenen Formen gerecht: Neben dem vollwertigen Erfüllen curricularer Vorgaben, die den unterrichtlichen Schulsport betreffen, gibt es ein vielfältiges außerunterrichtliches Sportangebot für alle Schülerinnen und Schüler, das sich auf ein breites Netz außerschulischer Vereins- und Verbandskooperationen stützt. Neben der Zusammenarbeit mit fünf ortsansässigen Sportvereinen unterhält das EGN eine offene Kooperation mit der Sportjugend des Kreissportbundes Grafschaft Bentheim und erhält aufgrund der Qualität des sportlichen Angebots Unterstützungsleistungen des Landessportbundes. Durch die Jahrgangsstufen übergreifende Teilnahme am Bundeswettbewerb der Schulen „Jugend trainiert für Olympia“ in den Sportarten Fußball, Handball, Judo, Leichtathletik, Reiten, Schwimmen, Tennis, Tischtennis und Volleyball öffnet sich der Sport am EGN dem Schulsport anderer Schulen ebenso, wie durch die Kooperation in der Schulsportassistenausbildung (Kreissportbund) sowie durch die Jahrgangsstufen übergreifende alljährlich im Januar stattfindende Schulskifahrt nach Südtirol.

Prägend für das EGN als Lern- und Lebensraum ist das Bemühen, eine spezifische **„Kultur des Gesprächs“** zu etablieren. Dies geschieht auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und gegenseitigen Respekts, die entscheidend dafür sind, dass Bildungs- und Befähigungsgerechtigkeit erfahrbar werden[10]. Dabei spielen vor allem die Klassenlehrerteams bzw. die Klassenlehrerinnen und -lehrer eine herausragende Rolle, die in ständigem Austausch mit den Eltern stehen und sie in die erzieherische Verantwortung einbeziehen. Der Weg zur Schulleitung ist kurz, die Tür steht – auch für spontane Anliegen – jederzeit offen. Ein Spezifikum der Schule ist die Präsenz von - qualifizierten Schulsozialarbeiterinnen, die kontinuierlich durch Präventionsprogramme (vgl. Konzept auf der homepage), Elternthemenabende und Beratungen zu einem Klima der Schulgemeinschaft beitragen, das sich durch Respekt und Wertschätzung, Klarheit und Offenheit auszeichnet.

[10] Kammer der EKD für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend:
Gute Schule aus evangelischer Sicht, 20.

„Für die meisten von uns war dies die erste Gelegenheit, hinter die Kulissen einer Schule zu gucken, den Lehrerberuf aus einer anderen Perspektive mitzuerleben und erste Erfahrungen mit dem eigenen Unterrichten zu sammeln. Wir wurden sehr lieb aufgenommen in die ‚Großfamilie des EGN', durften viel selbst ausprobieren und wurden sehr gut unterstützt, so dass das Praktikum viel Spaß gemacht hat und eine große Bereicherung war. Wir kommen gerne wieder!"
4 Praktikanten der Uni Osnabrück, März 2013

Dies zeigt sich zum Beispiel im **Umgang mit Regeln und Regelverstößen**. Das Kollegium verfolgt die Strategie, grundsätzlich nicht wegzuschauen, sondern genau hinzusehen und nichts unter den Teppich zu kehren. Wenn einzelne verletzt wurden oder der Gemeinschaft geschadet wurde, müssen der Schaden behoben und die Verletzung geheilt werden – allerdings ohne die Täterin oder den Täter zu beschämen oder zu demütigen. Wenn etwa – wie an allen Schulen – (Cyber)mobbing vorkommt, dann greift das ausgefeilte Programm „no blame approach", das von der Schulsozialarbeiterin professionell eingesetzt wird. [i]

Das Engagement der **Eltern** am EGN als Schule in kirchlicher Trägerschaft ist naturgemäß intensiver als an vergleichbaren Gymnasien. Eltern engagieren sich in hohem Maße für das Schulleben. Sie organisieren Feste, fahren mit zum Kirchentag, sind zur Stelle, wenn besondere Aufgaben anstehen und setzen sich auch auf politischer Ebene für die Schule ein.

Die **Lehrpersonen** sind bereit, auch persönlich Vorbildfunktion für die Schülerinnen und Schüler zu übernehmen. Sie zeichnen sich durch große Gesprächsbereitschaft und ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte ihrer Schützlinge aus. Sie werden ihrerseits durch die Schulleitung individuell begleitet und beraten; so bietet die Schulleitung jedes Jahr jedem Kollegen und jeder Kollegin ein Jahresgespräch an, in dem Entwicklungsperspektiven erörtert werden.

Dem **Zusammenhalt der Schulgemeinschaft** dient u.a. auch das Patensystem, in dem Schülerinnen und Schüler Verantwortung für jüngere oder zugewanderte Lernende übernehmen. Jede Lehrkraft kann in der Jahrgangsstufe 11 als Tutorin oder Tutor gewählt werden, so dass eine vertrauensvolle Beratung gewährleistet ist.

Auf der Lerngruppenebene festigt ein ausdifferenziertes **Klassen- und Studienfahrtenprogramm** die interaktionalen Beziehungen. Die Klassenfahrt im Jahrgang 6 steht unter dem Motto „Gemeinschaft werden – Natur wahrnehmen" und führt in naturnahe Ziele wie die Nordseeküste oder den Harz. „Schulgemeinschaft stärken – Kultur erleben" steht im Mittelpunkt der Fahrten des Jahrgangs 8. Die Klassen 10 erleben Gesellschaft und Politik durch eine dreitägige Fahrt in die Bundeshauptstadt. Die „Herausforderung" ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern in Jahrgang 10, im Rahmen eines Projektes in Kleingruppen eine einwöchige Herausforderung

zu konzipieren und durchzuführen, die in der Regel von Studierenden, oft Ehemalige des EGN, begleitet wird. Für die Einführungsphase der Oberstufe wird eine dreitägige erlebnispädagogisch orientierte Fahrt durchgeführt, die die Teambildung in der Jahrgangsstufe anregen soll. Die Studienfahrten in der Qualifikationsphase haben zum Ziel, durch bildungs- und wissenschaftsorientierte Fahrten, die im Rahmen des Seminarfachs durch die Oberstufenschülerinnen und –schüler selbst vorbereitet werden, die Persönlichkeitsbildung und Verantwortungsübernahme zu fördern.

Einen weiteren Beitrag zum Zusammenhalt der Schulgemeinschaft leistet die Jahrgangsstufen übergreifende **Schulskifahrt** nach Südtirol. Neben dem motorischen Erlernen einer für viele Schülerinnen und Schüler völlig unbekannten neuen Sportart stellt vor allem das soziale Lernen beim gemeinsamen Zusammenleben auf der Hütte ein zentrales Ziel dieser Exkursion dar. Während unseres Aufenthalts in einem sehr sensiblen Naturraum, in dem der Mensch immer nur Fremdkörper und Gast sein kann, ergeben sich zahlreiche Anlässe zum fächerübergreifenden Lernen, vor allem biologische, physikalische und geographische Fragestellungen, daneben auch wirtschafts- und sozialethische Fragestellungen.

Last but not least hat das EGN eine ausgeprägte **Festkultur** etabliert: Von der Weihnachtsfeier mit dem inzwischen obligatorischen Umgang aller Lerngruppen um den Weihnachtsbaum (mit selbstgewählten Weihnachtsliedern) bis zur alle zwei Jahre stattfindenden Sommerserenade im Innenhof des Klosters Frenswegen, von Konzerten bis zu Sportfesten („EGN-Pentathlon“) nimmt die Schulgemeinschaft mit außerordentlichem Vergnügen und großem Einsatz teil.

4. LERNEN UND ARBEITEN

„Bildung soll zugleich die Persönlichkeit entwickeln und eigener Lebensführung wie der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben dienen. In diesem Sinne wollen evangelische Schulen gute Schulen sein und die Schülerinnen und Schüler in ihren Kompetenzen fördern.“[11]

Dass die zentrale Aufgabe jeder Schule der Unterricht ist, ist eine Binsenwahrheit. Deshalb steht diese Dimension an erster Stelle. Wie alle anderen Gymnasien in Niedersachsen orientiert sich das EGN an den staatlichen Lehrplänen, verfügt aber über erhebliche Freiräume, um eigene Akzente zu setzen, so z.B. durch eine andere Lerntaktung (80 Minuten-Einheiten), Lernzeiten und Projekt- und Profilunterricht.

[11] Rat der EKD: Schulen in evangelischer Trägerschaft, 2008, 40.

Didaktisch schlägt sich das oben erläuterte Grundprinzip „Niemand darf verloren gehen!“ in dem Ziel nieder, alle Schülerinnen und Schüler – die schwächeren ebenso wie die starken - **bestmöglich zu fördern**, Interesse am Lernen zu wecken und jeden einzelnen dabei zu unterstützen, eigene Wege zu suchen, zu finden und zu beschreiten. Daher setzt die Schule auf ein Förderkonzept, das den einzelnen Schülerinnen und Schülern Lernanregungen und Unterstützung bietet: Lernentwicklungsgespräche oder Öffnungen der Raum- und Zeitstrukturen (z.B. in den Lernzeiten) stellen die Lernentwicklung des Einzelnen stärker in den Mittelpunkt, ohne jedoch in komplett individualisierte Prozesse zu führen. Individuelle Lernwege sollen in Gemeinschaft ermöglicht werden. Zentrale Ziele sind die Entwicklung individueller und kooperativer Lernformen, auch in raumunabhängigen Phasen des selbstgesteuerten Lernens und die Implementierung eines Beratungskonzeptes, das auf die Bedürfnisse des einzelnen zugeschnitten ist. Die am EGN bestehenden Angebote der Beratung durch z.B. Klassenlehrkräfte und Tutoren, Schulsozialarbeiterinnen und Koordinatorinnen und Koordinatoren, wird ebenso wie die individuelle systemische Beratung, die Berufs- und Studienberatung oder die Lernentwicklungsgespräche u.v.m. in einem zusammenhängenden Beratungskonzept erfasst.

Um selbstwirksames und auch in Zukunft erfolgreiches Lernen zu fördern ist es unabdingbar, die eigenen Lernprozesse zu reflektieren und aktiv zu gestalten. Deshalb gibt es am EGN seit 2021 Lernentwicklungsgespräche, die die Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern und einer Klassenlehrkraft gemeinsam führen. Diese Gespräche, die 20-30 Minuten dauern, werden von den Schülerinnen und Schülern unter Anleitung der Lehrkräfte sorgfältig vorbereitet. Hier rückt in den Fokus, was der oder die Lernende selbst für die relevantesten Anliegen für die eigene Lernbiographie hält, Noten stehen ausdrücklich nicht im Vordergrund. Im Gespräch werden Ziele vereinbart, die später evaluiert werden, und ggf. gezielte Fördermaßnahmen oder Begabungsförderung geplant. Um die Qualität der Beratung zu gewährleisten wird das Kollegium kontinuierlich fortgebildet.

Digitales Lernen am EGN

Neben den schon seit Schulgründung eingeführten ActiveBoards rückt das digitale und mediale Lernen mit der Einführung von Tabletklassen ab Jahrgangsstufe 7 am EGN in den Mittelpunkt der Digitalisierung des Lernens. In diesem Zusammenhang beschäftigen wir uns vor allem

mit den pädagogischen Herausforderungen der Bildungsgleichheit, der Medienbildung und der Integration des Lernens in den digital geprägten Alltag von Schule und Lebenswelt. Zudem fokussieren wir uns bei der Arbeit mit den Geräten im Unterricht auf didaktische Aspekte wie Kompetenzentwicklungen in den einzelnen Fachbereichen, auf Prozesse der Selbstreflexion des eigenen Handelns in und um den Unterricht herum sowie auf ethische und soziale Fragen rund um das Arbeiten mit digitalen Geräten. Als Leitfaden im Schulalltag ist ein eigens entwickeltes Methodencurriculum in der Entwicklung, welches in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und Lehrerinnen und Lehrern entwickelt wird und von sechs Säulen medialer Bildungsschwerpunkte, herausgegeben durch das Land Niedersachsen, getragen wird. Diese sind:

- Suchen, Erheben und Aufbewahren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Schützen und sicher Agieren
- Problemlösen und Handeln
- Analysieren, Kontextualisieren und Reflektieren

Die einzelnen Fachbereiche arbeiten hier unterrichtsübergreifend miteinander, um alle Bereiche der medialen Bildung weitreichend thematisieren und übermitteln zu können. An den Konzepten zur digitalen und medialen Bildung arbeiten wir kontinuierlich weiter, um individuelles, selbstgesteuertes und reflektiertes sowie kollaboratives Lernen mit digitalen Geräten und Medien zu festigen und weiter zu fördern.

Profiluntericht

Bereits in den Eingangsklassen können die Schülerinnen und Schüler zwischen drei verschiedenen **Profilen** wählen, die jeweils über ein höheres Stundendeputat verfügen und bis zur Jgst. 10 fortgeführt werden, wobei sie in den Jahrgängen 9 und 10 dem Entwicklungsstand Jugendlicher entsprechend eine inhaltliche Ausweitung erfahren:

Profil 1: Kompetenzbereich „forschen und entdecken“
- „MINT-EC-Forscher“ (Jg. 5-8), „MINT-EC“ (Jg. 9-10)

Profil 2: Kompetenzbereich „Sich ausdrücken und gestalten“
- „Musik gestalten – die MUSIKER“ (Jg. 5-8), „Kultur & Event“ (Jg. 9-10)

Profil 3: Kompetenzbereich „Verstehen und handeln“:
- „Welt verstehen – die REPORTER“ (Jg. 5-8), „Gesellschaft & Kommunikation“ (Jg. 9-10)

Die Schülerinnen und Schüler im MINT-EC-Forscher-Profil und MINT-EC-Profil erhalten zusätzlichen interdisziplinären MINT-Unterricht. Außerdem können unsere Schülerinnen und Schüler eine Vielzahl an MINT-orientierten Wahlpflichtprojekten anwählen, z. B. Schulgarten, *Jugend forscht, Schüler experimentieren, Jugend präsentiert*, Robotik, Raketenbauer, Computerspiele entwickeln, 3D-Modellierung mit CAD und 3D-Druck. Vor allem Themen aus den Bereichen Informatik/Technik werden regelmäßig aufgegriffen. So können interessierte Schülerinnen und Schüler beispielsweise in den Jahrgängen 9 und 10 an der Junior Ingenieur Akademie, die wir in Kooperation mit der Telekom Stiftung und regionalen Unternehmen durchführen, teilnehmen. Ebenfalls beschäftigen sich die Jahrgänge 9 und 10 in diesem Kontext intensiv mit den Zielen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Im Kompetenzbereich „Sich ausdrücken und gestalten“ können die Schülerinnen und Schüler künstlerisch-musische Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln und u. a. Musicals mitgestalten und sich im Schulorchester engagieren. Die Aktivitäten dieses Profils strahlen in die Schulöffentlichkeit (u. a. durch Aufführung des Musicals „Forever 27“ im Sommer 2021, die Teilnahme an der Sommerserenade und die Gestaltung der Gottesdienste) und (über-) regionale Öffentlichkeit aus (z. B. durch Tourneen des Schulorchesters und das Orchestertreffen mit verschiedenen Partnerschulen). Schülerinnen und Schüler lernen im Kompetenzbereich „Verstehen und handeln“ den kritischen und produktiven Umgang mit Medien und gestalten ihre mediale Umwelt aktiv mit.

Projekte

Dem interessengeleiteten Lernen dienen außerdem 2 Stunden wöchentlicher jahrgangsübergreifender **Projektunterricht**, bei dem Leistungen nicht benotet werden. Ab Klasse 5 wählen die Schülerinnen und Schüler zu Beginn eines Halbjahres eine Vielzahl an mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen, um den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler zu entsprechen . Die fachübergreifenden Projekte, angelegt für die Doppeljahrgangsstufen 5/6 und 7/8, greifen u.a. naturwissenschaftlich-technische (z.B. 3D-Modellierung und 3D-Druck, Forschergarten), künstlerisch-literarisch-sprachliche (z.B. Bücherwerkstatt, EGN-Schülerzeitung, Mal- und Zeichenwerkstatt, Plattdeutsch, Kulturaustausch Niederlande), musische (z.B. Musical), historisch-politische (z.B. FairÄnderer gesucht!, Stadtdetektive, Tansania, Radioprojekt: Schule ohne Rassismus) und sportliche (Begabtenförderung im Rahmen der „Talentschule des Sports“ und in Kooperation mit den hiesigen Sportvereinen im Handball (HSG) und Schwimmen (WASPO) u.a.) Themen auf. Des Weiteren ist bereits in beiden Doppeljahrgangsstufen für die Schülerinnen und Schüler mindestens ein Angebot zum Projekt „Herausforderung“ angelegt, welches in der Jahrgangsstufe 10 obligatorisch zu belegen ist. Ihre Ergebnisse präsentieren die Projektteilnehmerinnen und -

teilnehmer der Schulgemeinschaft auf einem Projektfest am Ende des Schuljahrs und zum Schulhalbjahr in Form von kurzen Videos, Collagen o. ä.

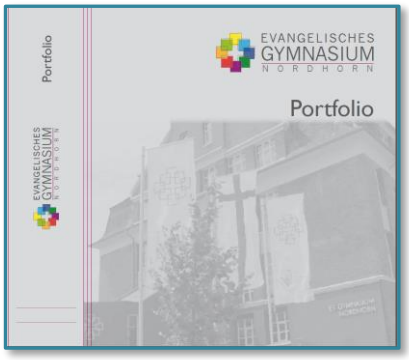
Studien- und Berufsorientierung

Die Studien- und Berufsorientierung am EGN richtet sich an den Wünschen, Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler aus und ist zugleich als Lebensorientierung zu verstehen. Ab Jahrgang 5 nehmen die Schülerinnen und Schüler am Zukunftstag für Jungen und Mädchen bis einschließlich Jahrgang 8 teil. An diesem Aktionstag erhalten sie Einblicke in verschiedene Berufe, um erste Berührungspunkte in ein Arbeitsumfeld nach der Schule zu erlangen. Der Tag wird im Anschluss reflektiert und ist ein Teil des Portfolios, welches bereits ab Klasse 5 geführt wird, um verschiedene Aktivitäten im Rahmen der Berufsorientierung zu dokumentieren. Dazu gehören unter anderem Interessen, Profile und persönliche Entwicklungsstände, aber auch besondere Lernleistungen und Teilnahme an Wettbewerben, die eine individuelle Lernbiografie aufzeigen sollen. Projekte und Profile am EGN lassen ebenfalls erste Tendenzen hinsichtlich einer späteren beruflichen Orientierung erkennen und werden altersgerecht im Portfolio reflektiert. Im Rahmen von Begabungsförderung, z. B. durch die Teilnahme an der *JuniorAkademie* oder am Wettbewerb *Jugend debattiert* (Jg. 9) wird beispielsweise Debattenkultur vermittelt und trainiert, was Selbsteinschätzung, Selbstbewusstsein, Präsentationsfähigkeiten und eine Reflexion eigener Kommunikationsfähigkeiten fördert. Bewerbungssituationen werden im Fachunterricht Deutsch, Englisch und Französisch ab Jg. 9 trainiert. Eigenes unternehmerisches Handeln kann durch die Mitarbeit in unseren Schülerfirmen, z. B. der SEG Show- und Bühnentechnik, erprobt werden.

Ein Tutoren-Tutanden-System ab Jg. 11 ermöglicht eine persönliche und individuelle Beratung in Hinblick auf die eigene Zukunft. Das Expertenforum Beruf in Jg. 11 bindet Eltern in die schulische Berufsorientierung ein. In Form eines Speed-Datings werden verschiedene Berufsfelder vorgestellt, auch Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner unserer Schule nehmen daran teil. Das Berufspraktikum am EGN kann als duales Berufs- und Studienpraktikum in Kooperation mit der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen durchgeführt werden und gibt den Schülerinnen und Schülern eine unmittelbare Studienorientierung, ebenso wie das fakultative Programm Study-Buddy in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen. Zusätzlich sind freiwillige Besuche von Hochschulinformationstagen möglich. Das eigenständige Fach Berufsorientierung in Jg. 11 greift im zweiten Halbjahr durch Einladung der Emsachse, der Kreishandwerkerschaft u. a. auf die gute regionale Vernetzung des EGN zurück. Im Jg. 12 findet in Kooperation mit der Arbeitsagentur Nordhorn die Veranstaltung „Wege nach dem Abitur“ und individuelle Berufsberatung statt. Das grenzübergreifende Studienangebot wird durch den Besuch der Universität

Twente bzw. der Hanze University of Applied Sciences in Groningen in den Niederlanden am Wandertag in Jg. 11 vermittelt. Im In- und Ausland tätige Freiwilligen-Organisationen stellen sich am Freiwilligentag in Jg. 12 den Schülerinnen und Schülern vor. Darüber hinaus finden in Jg. 12 und 13 Veranstaltungen zu Finanzen und Steuern, u.a. in Kooperation mit der Volksbank, statt.

Methoden und Lernstrategien



In der **Sekundarstufe** I werden die Schülerinnen und Schüler mit **Methoden und Lernstrategien** vertraut gemacht, und zwar nicht – wie weithin üblich – unter dem fachunspezifischen Stichwort „Lernen des Lernens“, sondern fachbezogen und in einem sequentiellen und kumulativen Curriculum, das bis zum Jg. 10 reicht. Jede Schülerin und jeder Schüler führt ein Portfolio, das die Einführung in die jeweilige Methode mit Datum und Unterschrift dokumentiert. Die Oberstufe erhält ein durchgehendes **Portfolio**, das zu reflexivem Lernen anleitet, Metakognition fördert und differenziertes Feedback ermöglicht.

In der **Oberstufe** wird der Klassenverband in der Einführungsphase, also im Jg. 11 aufgelöst. Zu Beginn der Einführungsphase finden zwei Einführungstage in Workshop-Form statt. Lernen in Kursen mit lernstarken und zu fördernden Teilnehmenden sowie Basiskurse ermöglichen in den Langfächern allen Schülerinnen und Schülern einen möglichst bruchlosen Übergang.

Die **Auseinandersetzung mit Themen**, die am Rande oder außerhalb des Curriculums liegen, wird durch regelmäßige Lesungen, Zeitzeugenberichte und Vortragsveranstaltungen gefördert.

Das **Lernzentrum** unterstützt auf vielfältige Weise das eigenständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler in allen Jahrgängen: so können Freistunden zu Recherchen im Internet, der Anfertigung von Präsentationen, der Facharbeit oder schlicht der Schulaufgaben genutzt werden. Lesewochen, Lesenächte und die Teilnahme am Vorlesewettbewerb sprechen insbesondere jüngere Schülerinnen und Schüler an. In enger Zusammenarbeit zwischen Bibliotheksleitung und Lehrkräften können Medienkisten für Projektarbeitsphasen oder für die Erstellung der Facharbeit im Seminarfach eingesetzt werden.

In vielen Fächern prägen Schülerinnen und Schüler die **Wettbewerbskultur**, die auch einen wichtigen Baustein der Begabungsförderung am EGN darstellt. Herausragende Beispiele sind die

Teilnahme am *Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten,* am Wettbewerb *Jugend debattiert, Jugend präsentiert,* das Engagement für die *IdeenExpo 2017, 2019 und 2022* sowie an den Wettbewerben *Jugend trainiert für Olympia*. Neben der *First Lego League* und am *Bundeswettbewerb Informatik* beteiligt sich das EGN an *Jugend forscht* bzw. *Schüler experimentieren,* an der Niedersächsischen Mathematik-Olympiade, der Grafschafter bzw. Emsländischen Mathematikolympiade, dem Känguru-Wettbewerb, Mathe im Advent und es kann in Kooperation mit der Universität Oldenburg das Zertifikat "null problemo - Mathematisches Problemlösen" erworben werden. Der Erwerb von Sprachzertifikaten wie dem *Cambridge Certificate, DELF, Rerum Antiquarum Certamen* oder *CNaVT* ist am EGN möglich. Seit 2022 ist das Zertifikat *DELF A2* Teil des Curriculums und kann im Rahmen einer Klassenarbeit mit fakultativer mündlicher Prüfung erworben werden.

Am EGN ist „Plattdeutsche Schule in Niedersachsen“ und fördert die Regionalsprache Plattdeutsch und damit die regionalkulturelle Identität. Durch Aktionen wie z.B. der Durchführung plattdeutscher Veranstaltungen, dem Mitwirken beim *PlattSatt*-Festival, der Arbeit am *PlattPatt* in Nordhorn u. a. machen Schülerinnen und Schüler Plattdeutsch „sichtbar“ und nehmen an den Plattdeutschen Lesewettbewerben teil und qualifizierten sich bereits mehrfach für den Landeswettbewerb.

Der Initiative von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften ist zu verdanken, dass das EGN als *Fair-Trade-Schule,* als *Schule ohne Rassismus,* als *Talentschule des Sports* und als *sportfreundliche Schule* ausgezeichnet ist. Das EGN ist Mitglied im naturwissenschaftlich orientierten Netzwerk *MINT-EC*.

Der **Religionsunterricht** (konfessionell-kooperativ) muss durchgehend von jedem Schüler und jeder Schülerin belegt werden. Das gilt auch für die Oberstufe. In der Qualifikationsphase wird Religion als Fach auf erhöhtem Anforderungsniveau angeboten.

MINT-Schwerpunkt:

Die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) bilden einen Schwerpunkt unterrichtlicher Arbeit am EGN. Die im MINT-Bereich zu erwerbenden Kernkompetenzen spielen in vielen Studiengängen und Berufen eine zentrale und nicht zuletzt durch den demografischen Wandel eine immer größere Rolle. Gerade der informatisch-technische Teil wird gesellschaftlich oft unterschätzt. Nordhorn und die Grafschaft Bentheim bieten in der Region Arbeitsplätze in unterschiedlicher Ausrichtung im MINT-Bereich. Aus diesem Grund ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern, sich in den MINT-Fächern praxisorientiert über den Regelunterricht hinaus zu engagieren. Dadurch vertiefen sie ihre fachlichen Kenntnisse in Mathematik, Informatik, den Naturwissenschaften und Technik und wenden diese selbstständig und praktisch an.

Außerdem erhalten sie umfassende Studien- und Berufsorientierungsmöglichkeiten in diesem Bereich. Schülerinnen und Schüler mit besonderem Leistungspotenzial oder mit entsprechendem Interesse können zusätzliche Begabtenförderungsangebote wie besondere Arbeitsgruppen, weitere Wettbewerbsteilnahmen oder Kooperationsveranstaltungen mit Unternehmen in Anspruch nehmen. Dadurch schaffen wir am EGN einen besonderen Anreiz, eigene Talente optimal zu entfalten. Schülerinnen und Schüler, die regelmäßig solche Angebote in Anspruch nehmen, können das MINT-EC-Zertifikat erwerben. Das EGN ist seit 2018 Vergabestelle für das Zertifikat, welches ihnen Vorteile in Bewerbungsverfahren und NC-beschränkten Studiengängen verschaffen kann.

Die entsprechenden Fachräume werden außer für den Unterricht auch als Labore für Wettbewerbsarbeit und Arbeitsgemeinschaften genutzt. Außerdem konnte das EGN eine Förderung der Initiative N21 zum Aufbau eines Technologielabors einwerben, welches schwerpunktmäßig für den Informatikunterricht sowie Arbeitsgruppen genutzt wird und mit hochwertigen Roboter-Armen ausgestattet ist, um moderne Produktionsketten zu thematisieren und verständlich zu machen. Weiterhin konnte das EGN mit Unterstützung der Hans Riegel Stiftung und MINT-EC ein Kreativlabor als neuartigen innovativen Lernraum aufbauen. Dieser Raum ist in verschiedene Bereiche eingeteilt, die unterschiedliche Arten des Lernens unterstützen, sodass sich die Schülerinnen und Schüler ihrem Lernprozess entsprechend einen optimalen Arbeitsplatz suchen können. Der Unterrichtsraum wurde konzipiert, um die naturwissenschaftlichen Fachräume außerhalb von Experimentierphasen zu entlasten und zu ergänzen, wird aber mittlerweile auch für fast alle anderen Fachunterrichte genutzt. Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe II unterstützen Jüngere in den Arbeitsgemeinschaften und bei der Wettbewerbsarbeit.

Das Unterrichtsfach Informatik ist in den Jahrgängen 5 (Infomatik- und Computer-Kompetenz), 9 und 10 sowie 11 bis 13 fest in der Stundentafel verankert. Es ist uns wichtig, den Schülerinnen und Schülern eine breite informatische Grundbildung für sich und ihre spätere Berufswelt zu ermöglichen. Neben grundlegenden anwendungsbasierten Kompetenzen werden hier auch theoretisch informationstechnische Prozesse behandelt. Ein Transfer der Themen in die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler steht hier im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler werden zu einem reflektierten und verantwortungsvollen Umgang mit Informatiksystemen herangeführt. Im Rahmen der zahlreichen Projektarbeiten im Fach Informatik am EGN durchlaufen die Schülerinnen und Schüler zudem kreative

Prozesse, müssen sich mit dem Planen dieser befassen und erleben sich dabei selbstwirksam und konstruktiv.

In der Oberstufe bieten wir seit dem ersten Abiturjahrgang durchgehend Kurse sowohl auf grundlegendem als auch erhöhtem Niveau in allen MINT-Fächern an. Mit dem Abiturzeugnis werden Abiturientinnen und Abiturienten u. a. aus dem naturwissenschaftlich-mathematischen Profil für herausragende Leistungen in der Oberstufe in den betreffenden Fächern ausgezeichnet. Diese Auszeichnungen werden durch Kooperationspartner unterstützt.

Außerschulische Lernorte bieten einen zusätzlichen Zugang zu MINT-Themen und vertiefen diese auf nachhaltige und dauerhafte Weise: Schulübergreifende und grenzüberschreitende Initiativen wie das „Schulwaldprojekt“, die „Zooschule im Tierpark Nordhorn“ und die phasenweise Zusammenarbeit mit der niederländischen Partnerschule *Het Stedelijk Lyceum Kottenpark/Enschede* bei MINT-Projekten sind hier zu nennen. Eine weitere internationale Zusammenarbeit mit der Orthodoxen Akademie Kreta, einer Schule auf Kreta, der Universität Osnabrück und dem EGN zu Themen der Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in Planung.

5. FEIERN UND ERLEBEN

Bildung braucht Religion. Ohne die Begegnung mit und das Nachdenken über Religion fehlt jeder Bildung eine zentrale Dimension menschlichen Lebens und auch der kulturellen Tradition. Religion begegnet Schülerinnen und Schülern in Nordhorn vornehmlich in Gestalt unterschiedlicher christlicher Konfessionen. **Deshalb sollen Lehrpersonen am EGN zeigen und Schülerinnen und Schüler lernen, was es heißt, als evangelische Christen in einer (post-)modernen pluralen Gesellschaft zu glauben und zu leben.** Da sich die Kinder und ihre Eltern mit ihrem Schulvertrag bewusst auf eine Schule in kirchlicher Trägerschaft eingelassen haben, geht die Begegnung mit christlichem Glauben und Leben über eine rein reflexiv-kognitive Auseinandersetzung hinaus. Die unterschiedlichen Formen, in denen christliches Glauben und Leben in der Schule ihren Ausdruck finden, zielen auf eine **ganzheitlich-existentielle Erfahrung und Einübung**, ohne dass deren kognitive Verarbeitung und Aneignung vernachlässigt würde. Grundsätzlich findet die Begegnung mit christlichen Lebens- und Ausdrucksformen allerdings ihre Grenze am **Überwältigungs-** und **Indoktrinationsverbot**: Kein Kind und kein Jugendlicher darf von einer Lehrperson zu religiös oder weltanschaulich begründeten Einstellungen oder Handlungen genötigt werden. Dieses Prinzip schließt auch aus, dass Schülerinnen und Schüler sich untereinander unter Druck setzen, Andersdenkende moralisch oder religiös diffamieren, herabsetzen oder gar Gewalt – gleich in welcher Form – in religiös motivierten Auseinandersetzungen propagieren oder anwenden. Die Vielfalt religiöser und weltanschaulicher Orientierungen am EGN ist daher konstitutiv und wird als Chance

für die Entwicklung einer ‚**religionssensiblen Pluralitätsfähigkeit**' betrachtet. Damit verbunden ist der Versuch, den Blick der Schülerinnen und Schüler für die **Ökumene der Christen und Kirchen** zu weiten, die in der Grafschaft Bentheim im kirchlichen Leben auf vielfältige Weise praktiziert wird.

Schülerinnen und Schüler wie Lehrkräfte und Mitarbeitende werden zu Beginn ihrer Zeit am EGN aus Anlass des Einschulungsgottesdienstes für ihre Zeit und ihre Aufgaben gesegnet. Ebenso entlassen wir die Abiturientinnen und Abiturienten mit dem Segen Gottes in das Leben nach der Schule.

Der Schulalltag wird zum einen durch Bezüge zum Kirchenjahr rhythmisiert, zum anderen aber in stärkerem Maße durch die Strukturen des Schuljahrs. Für jeden Jahrgang finden im Wechsel wöchentliche **Andachten** am Wochenanfang statt, deren Gestaltung jeweils ein Kollege oder eine Kollegin oder externe Geistliche übernehmen. Das gesamte Kollegium stellt sich dieser Aufgabe und wird durch eine Fortbildungsmaßnahme darauf vorbereitet. Die jeweiligen Fachlehrer/-innen führen mit ihren Lerngruppen in den überschlägigen Wochen eigene Andachten durch. Die Andacht des Jahrgangs werden oft von Geistlichen geleitet; dabei wirken alle in Nordhorn vertretenen Denominationen mit. Gottesdienste zu besonderen Gelegenheiten ergänzen die liturgische Praxis. In der Adventszeit wird nach Möglichkeit eine „Frühschicht" mit meditativen Elementen und einem gemeinsamen Frühstück durchgeführt.

In den ersten Wochen des Schuljahres gestalten die Schülerinnen und Schülern der unteren Klassen im Religionsunterricht eigene Gebetbücher. Sie beginnen jeden Tag mit einem selbstformulierten Gebet. Gottesdienste zur Einschulung, Advent, Ostern, Abitur und zum Abschluss des Schuljahres ergänzen die liturgische Praxis. Der Lauf des Kirchenjahres wird sichtbar gemacht durch diverse kleinere Aktionen im Schulalltag, z.B. im Advent und in der Passionszeit. In den Jahrgängen 5/6 und 7/8 werden Projekte mit besonderer Ausrichtung auf das evangelische Profil angeboten

Einen besonderen Stellenwert im Schulleben nehmen Besuche auf dem **Kirchentag** ein, an denen das **Musical-Projekt** des EGN beteiligt war und die Oberstufenkurse in Religion und alle Interessierten teilnehmen. Das Musical-Projekt, bestehend aus Schülerinnen und Schülern der

Klassen 5 und 6, erarbeitet sich unter Leitung von Musikpädagoginnen und -pädagogen jedes Jahr ein Musical zu biblischen Personen, so z.B. Joseph, Mose und Jona, das in der Schulöffentlichkeit und vor Schülerinnen und Schülern der Grundschulen vorgeführt wird.

Die **ökumenische Perspektive** kommt durch die Schulpartnerschaft mit unserer Partnerschule in Tansania ins Spiel, deren Vertreter/-innen 2012 und 2016 das EGN kennen lernen konnten und mit der wir in einem stetigen Austausch sind. Insbesondere durch die konkrete Ausgestaltung im Tansania-Projekt ist das Partnerschaftsmotto der Kirchenkreise Emsland-Bentheim und Kondoa (Tansania) „Glauben teilen, Leben teilen, Gaben teilen“ fest in unserem Schulalltag verankert.

Der Bereich der **Schulseelsorge** spielt für die Betreuung von Schülerinnen und Schülern in Krisensituationen eine wichtige Rolle. Lehrkräfte werden zu Seelsorgerinnen und Seelsorgern ausgebildet; ein Team aus Schulleitung, Lehrkräften und der Schulsozialarbeiterinnen intervenieren bei Krisen. So geschieht dies bei Trauerfällen unmittelbarer Angehöriger von Schülerinnen und Schülern. Der *Raum der Stille* und ein *Seelsorgeraum* stehen als angemessene Orte für Andachten, Gespräche etc. zur Verfügung. Ein Notfallkoffer und Literatur zu Trauer und Krankheit sowie ein Kondolenzbuch unterstützen die Lehrkräfte bei diesen Aufgaben. Ein großer Teil des Kollegiums ist grundlegend zum Thema Tod und Trauer in der Schule fortgebildet. Selbstverständlich stehen für besondere Fälle auch die Pastorin oder Pastoren der lutherischen Christus- und Kreuzkirchengemeinde zur Verfügung.

Ein **zentraler Bestandteil der Festkultur** ist der alljährlich stattfindende EGN-Pentathlon, an dem die Schülerinnen und Schüler des EGN in fünf verschiedenen Wettbewerben auf der schuleigenen Außensportanlage, den Sporthallen und im Nordhorner Freibad gegeneinander antreten. Hier steht nicht der klassische Leistungsbegriff im Zentrum. Vielmehr sind es das gemeinsame Wettkämpfen im fairen und rücksichtsvollen Umgang miteinander, die Integration aller teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in die Sportspiele, die Stärkung von Klassen- und Schulgemeinschaft und

somit nicht zuletzt auch die Olympische Idee, die die leitenden Maxime dieses Sportfestes darstellen.

Einen Bestandteil **außerschulischer Festkultur** des EGN stellt die regelmäßige Teilnahme am größten Volkslauf der Region, der Nordhorner Meile, dar.

6. VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Eine Gesellschaft, die nach dem EGO-Prinzip funktioniert, braucht nichts dringlicher als Menschen, die sich dem **Gemeinwohl** verpflichtet fühlen und bereit sind, dafür Verantwortung zu übernehmen. Insbesondere in Führungspositionen sind Mitbürgerinnen und Mitbürger gefragt, die aus christlicher Motivation und im Horizont christlicher Wertvorstellungen handeln und auch – wo nötig – Konflikte eingehen können, wenn Menschenwürde und Gerechtigkeit bedroht sind und Menschen zum Mittel statt zum Zweck werden. Deshalb gehört zur Bildung im evangelischen Sinne die **Einübung in verantwortliches Handeln** konstitutiv dazu.

Im EGN beginnt diese Einübung mit kleinen **Gesten der Verantwortungsübernahme**: Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, pfleglich mit dem Inventar und den (teilweise hochwertigen) Geräten, den Räumen und dem Gebäude umzugehen, Müll zu vermeiden bzw. zu entsorgen und auf Sauberkeit und überschaubare Ordnung in ihren Klassenräumen zu achten. Sie sollen den Wert der Mahlzeiten achten und die Arbeit der Landfrauen, des Hausmeisterteams, der Sekretärinnen wertschätzen. Selbstverständlich übernehmen die Klassen 5-7 die notwendigen Tischdienste. Sie präsentieren ihre Schule an Tagen der offenen Tür der Öffentlichkeit, führen neue Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 in die Schule ein und arbeiten im Schülercafé mit.

Verantwortung übernehmen die Schülerinnen und Schüler aber auch im Bereich der Planung, Organisation und Durchführung besonderer Schulveranstaltungen. Ein Beispiel dafür ist der jährlich stattfindende EGN-Pentathlon – das größte Schulsportfest im Kalender des EGN. Dabei sind die als **EGN-Schulsportassistenten** ausgebildeten Schülerinnen und Schüler sowohl in die Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung dieser sportlichen Großveranstaltung einbezogen und tragen für das Gelingen der Veranstaltung ein Höchstmaß an Verantwortung. Tatkräftig unterstützt werden Sie bei ihrer Arbeit vom **schuleigenen Sanitätsdienst**, um im Unglücksfall eine Erstversorgung zu gewährleisten. **EGN-Verkehrshelferinnen und -helfer** unter tatkräftiger Beteiligung von Eltern gewährleisten den sicheren Schulweg. In der **Spieleausleihe** unterstützen

Schülerinnen und Schüler ab der sechsten Klasse in den Pausen den Verleih von Spielen an Mitschülerinnen und Mitschüler. **Schüler-Admins** übernehmen im schuleigenen Netzwerk Verantwortung für die digitale Lernwelt und unterstützen sowohl (jüngere) Schülerinnen und Schüler als auch Lehrkräfte. Alle genannten Schülerhelferdienste werden im Rahmen von Projekten im Zuge des Ganztagsangebots am EGN geschult und ausgebildet.

Service Learning am EGN

Verantwortung für sich und andere übernehmen bedeutet immer auch, andere Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit zu akzeptieren und sich für seine Mitmenschen einzusetzen. Aus diesem Grund spielt das **Service Learning** eine wichtige Rolle am EGN. Service Learning ist eine Lehrmethode, die fachliches Lernen an Schulen oder Hochschulen mit gesellschaftlichem Engagement verbindet. Das Ziel ist es, gesellschaftliches Engagement von jungen Menschen in den Schulalltag zu integrieren und mit Unterricht zu verknüpfen. Die Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler hierbei machen, werden im Unterricht aufgegriffen, reflektiert und mit Unterrichtsinhalten verknüpft. In unseren Service-Learning-Projekten wird schulisches Lernen grundlegend anders als im „normalen“ Unterricht organisiert. Die Projekte sind nicht eine außerschulische, extracurriculare Veranstaltung, sondern sind der Schulunterricht selbst. Die Schülerinnen und Schüler eignen sich so neben fachlichen Kenntnissen auch soziale Kompetenzen an - wie Aufgeschlossenheit Fremden gegenüber, Empathiefähigkeit und Toleranz. Durch die Kommunikation und Zusammenarbeit mit ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen entstehen soziale Bindungen.

„Ich bin mit meinem Praktikum sehr zufrieden, weil ich Einblicke in Bereiche bekommen habe, die ich bei einem Praktikum in einer nicht-diakonischen Einrichtung wahrscheinlich nicht bekommen hätte. Dazu habe ich eine Vorstellung von dem Leben sozial schwacher Menschen bekommen.“
Louisa

„Ich finde das Projekt sehr gelungen und sehe es als Privileg der Schüler des Evangelischen Gymnasiums Nordhorn an, derartige Einblicke zu erlangen und Erfahrungen zu sammeln.“
Lucas

„Ich denke sehr positiv über das sozial-diakonische Praktikum, da es Jugendliche zum Nachdenken bringt; meiner Meinung nach sollte jede Schule so ein Praktikum durchführen. Ich denk mir auch, dass so ein Praktikum das Verhalten mancher Schüler ändern kann und vielleicht fördert es ihr soziales Engagement.“
Carolin

So gibt es seit dem Schuljahr 2012/2013 am Evangelischen Gymnasium Nordhorn ein **sozial-diakonisches Praktikum**, das von den Schülerinnen und Schülern des 9. Jahrgangs unterrichtsbegleitend über den Zeitraum eines Schuljahres absolviert wird. Nach einer ausführlichen Einführungsphase nehmen die Jugendlichen im Zeitraum von November bis Mai an Nachmittagen oder am Wochenende in einem Umfang von ca. 50 Stunden pro Schuljahr an der Arbeit von Einrichtungen der Diakonie und Wohlfahrt teil. Dazu gehören z.B. Kindertageseinrichtungen mit

Integrationsgruppen, Einrichtungen der Jugendhilfe, Alten- und Altenpflegeheime, Diakonie- und Sozialstationen (ambulante Pflege), Beratungsstellen und Einrichtungen für Menschen in besonderen sozialen Lebenslagen (Wohnungslose), Selbsthilfegruppen und –initiativen sowie Migrationsdienste und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Die Schülerinnen und Schüler sollen Menschen in besonderen Lebens- oder in Notlagen kennen lernen, um Berührungsängste abbauen und Empathie für andere entwickeln zu können. In einer schulöffentlichen Veranstaltung präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen und werten sie aus.

Die „**Herausforderung**“ in Jahrgang 10 ist ein weiterer Baustein des Service Learning. Herausforderungen lassen uns, gleich welchen Alters, wachsen, sie befördern unsere Anstrengungsbereitschaft, wecken Entdeckungsfreude, fordern unseren Wagemut und stärken unser Verantwortungsgefühl und Selbstbewusstsein. Dass Herausforderungen somit auch an die Schule gehören und sich Schülerinnen und Schüler mit diesen konfrontiert sehen sollen, erscheint in diesem Sinne nur folgerichtig. Junge Menschen müssen fern klassischer Unterrichtsstrukturen die Gelegenheit bekommen, auf Grundlage ihrer Interessen – also intrinsisch motiviert – zu entdecken und zu experimentieren, sei es bspw. ästhetisch, sportlich, wissenschaftlich, kulturell, handwerklich, musisch-künstlerisch oder sozial. Indem sich die Schülerinnen und Schüler ihrer selbst gewählten Herausforderung stellen und in gleicher Weise Momente des Gelingens, aber auch Misslingens erfahren, bilden sie eine Vielfalt an Talenten und Persönlichkeiten aus. Unterrichtsbegleitend bereiten die Schülerinnen und Schüler ihre „Herausforderung“ vor, die sie – begleitet durch Studierende – über eine Woche durchführen und im Anschluss daran evaluieren und präsentieren.

Das Projekt „**Engagement in der Schule**“ (**EiS**) komplettiert seit dem Schuljahr 2018/2019 die Profil- und die Projektleiste des Ganztagsangebots am EGN im Sinne einer angestrebten Progression in der Entwicklung von Eigenständigkeit und Verantwortung im Jahrgang 11. EiS stellt dem Anspruch nach die höchste Stufe der Verantwortungsübernahme in Eigenständigkeit dar. Leitende Idee des Projektes ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler weitgehend eigenständig und nur passiv begleitet für die Schule

engagieren, z. B. Verantwortung für ein schulisches Angebot übernehmen, das die Schule entweder für die eigene Schülerschaft einrichtet (Projekte, AGs, Pausenangebote, Profile, Lernbegleitung, Coaching im Projekt Herausforderung, Sportangebote u.v.m.) oder der außerschulischen Öffentlichkeit entgegenbringt (Unterstützung von Gemeindearbeit, Pfadfindergruppen oder auch Partnern aus dem SDP des 9. Jahrgangs in vertiefender und noch eigenständigeren Form). Für dieses Engagement kommen grundsätzlich alle pädagogischen Angebote des Ganztagssystems infrage. Die Schülerinnen und Schüler können im Zuge des Projekts beispielsweise ein Angebot einer Lehrkraft oder auch externer pädagogischer Mitarbeiter der Schule unterstützen. In besonderen, gut begründeten Ausnahmefällen können auch andere Möglichkeiten zum EiS mit der Schulleitung vereinbart werden (z.B. Wettbewerbsteilnahmen im schulischen Interesse, Austauschprojekte, Schülerbotschafter etc.). Weiter sind die Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs eingeladen, selber Vorschläge für neue Angebote im Ganztagssystem am EGN einzubringen. Der zeitliche Umfang entspricht 53,5 Zeitstunden im Zuge beider Halbjahre der Jahrgangsstufe 11. In vielen Fällen findet inzwischen auch eine außerschulische Qualifizierung von Schülerinnen und Schülern statt, die den Wunsch haben, Lerngruppen im Ganztag alleine zu betreuen. Voraussetzung dafür ist der Erwerb der Jugend-Leiter-Card oder bei sportlichen Angeboten die Übungsleiter-C-Lizenz.

Das für die Qualifikationsphase zu wählende **Seminarfach,** das fächerübergreifend und fachverbindend angelegt ist, enthält **ethische Komponenten** (Wirtschaftsethik, Medienethik, Umweltethik, Sozialethik, Individualethik), die einen Schwerpunkt bei der Auswahl und Formulierung der **Facharbeiten** bilden. Im Fachunterricht werden ethische Fragestellungen vertiefend behandelt.

7. DEMOKRATIE EINÜBEN - NETZWERKE GESTALTEN - VIELFALT ERLEBEN

Das Verhältnis von Christengemeinde und Bürgergemeinde spielt auch im Verhältnis des EGN zur demokratischen Verfassung des Gemeinwesens eine dezidierte Rolle. Die These Barths aus dem Jahr 1946, dass Deutschland „die Elemente von Recht, Freiheit, Verantwortlichkeit, Gleichheit etc., die Elemente der Demokratie von Grund aus zu erlernen hat“ [12], ist noch lange nicht erledigt, sondern muss in jeder Generation neu zur Geltung gebracht werden. Dabei bildet einerseits die Schule selbst das **zentrale Lernfeld für Demokratie**, also ein politisches Gemeinwesen, in dem man „im kleinen die Versprechungen und Schwierigkeiten der großen *res publica* erfährt, sich und seine Ideen erprobt und die wichtigsten Tätigkeiten übt: ein Problem oder Interesse definieren und es öffentlich verhandeln, andere Menschen überzeugen und sich von ihnen überzeugen lassen, Entscheidungen treffen und austragen, Konflikte nicht scheuen, aber auch beenden können,

[12] Vgl. Karl Barth: Christengemeinde und Bürgergemeinde, München 1946, 36.

Vereinbarungen treffen, Zuständigkeiten bestimmen und dergleichen mehr.“[13] Andererseits nimmt die Schule an der **demokratischen Verfassung des Gemeinwesens** teil, kooperiert mit Institutionen, Vereinen und Unternehmen, knüpft Netze zu anderen Bildungseinrichtungen und ist insgesamt in der Öffentlichkeit präsent. Das Engagement von Schülerinnen und Schülern an der Wettbewerb *Jugend debattiert* ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung.

Intern legt das EGN daher Wert auf **Beratungs- und Entscheidungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler**. Das Kollegium bringt ihnen ein hohes Maß an Vertrauen entgegen, überträgt ihnen die Gestaltung von Regeln für die Schulgemeinschaft und bezieht sie in Konfliktregelungen durch besondere Programme (“*no blame approach*“) verantwortlich ein. Beispielsweise konnten die Schülerinnen und Schüler eigene Ideen entwickeln und beschließen, wie sie die Pausen verbringen und wie sie die verabredeten Regeln garantieren wollen. Auch die Mitarbeitervertretung der Kolleginnen und Kollegen hat im EGN eine starke Stellung.

Mit den vielfältigen **Kooperationen** nach außen knüpft das EGN gezielt **Netzwerke** und bezieht dabei die Schülerinnen und Schüler konsequent ein:

In der Schulentwicklung sind im Anschluss an den **Deutschen Schulpreis spezial 2020/21** neue Netzwerke in der Zusammenarbeit mit anderen Schulen, Universitäten, Hochschulen und der Robert-Bosch-Stiftung entstanden. Hierzu gehören u.a. Campus-, Netzwerk- und Preisträgertreffen

[13] Hartmut von Hentig, Bildung, München/Wien 1996, S. 128 konzipiert deshalb die Schule als polis.

und Begegnungen im Hospitationsprogramm wie auf Workshops und Seminaren im Rahmen des Schulentwicklungsprogramms.

Das EGN kooperiert durch das **Speeddating** mit den Klassenlehrkräften der Nordhorner Grundschulen. Dies geschieht einmal jährlich mit dem Ziel, den reibungslosen Übergang von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen zu fördern und zu evaluieren.

Das EGN ist Mitglied des **Kooperationsverbundes Begabtenförderung** der Grund- und weiterführenden Schulen und richtet regelmäßig ansprechende Projekte für junge Schülerinnen und Schüler aus.

EGN und Gymnasium Nordhorn kooperieren in den Fächern Latein, Niederländisch und Spanisch in der Oberstufe, um den Schülerinnen und Schülern ein breites Wahlangebot in den Fremdsprachen zu ermöglichen.

Selbstverständlich beteiligt sich das EGN an der Gestaltung der Gedenkfeiern zum 9. November 1938 und arbeitet durch Projekte und personell eng mit der **Jüdischen Geschichtswerkstatt** und dem **Forum Juden / Christen** zusammen, ebenso mit den Nordhorner Kirchengemeinden.

Die Kooperation mit der Stadtbibliothek Nordhorn stellt einen wichtigen Baustein für die Leseförderung sowie die Recherchekompetenz dar, welche mithilfe von verschiedenen Modulen für unterschiedliche Jahrgänge implementiert sind.

Nicht zu unterschätzen sind die zahlreichen **Vereinskooperationen im sportlichen Bereich** als einem zentralen Bestandteil des Schullebens am und um das EGN. Eine zentrale Stellung nimmt dabei die Kooperation mit der HSG Nordhorn ein. Sowohl die Profispieler der 2.Bundesliga (HSG Nordhorn-Lingen GmbH) als auch hochqualifizierte Vereinstrainer aus dem Stammverein (HSG Nordhorn e.V.) trainieren die Schülerinnen und Schüler des EGN in zwei Handballprojekten für die Jahrgangsstufen 5/6 und 7/8. Neuerdings ist es den im Projekt als besonders talentiert auffallenden Schülerinnen und Schülern auch möglich, an einer zusätzlichen Leistungsförderung im Rahmen des HSG-Vereinstrainings teilzunehmen.

Als zweiten sportlichen Förderbaustein unterhält das EGN eine Kooperation mit dem größten Grafschafter Mehrspartensportverein SV Vorwärts Nordhorn. Auch in diesem Kooperationsvorhaben gibt es, wie auch beim Handball, ein Scouting zur sportartspezifischen Talentsichtung. Darüber hinaus unterhält das EGN zwei weitere sportliche Kooperationen mit Vereinen in den Bereichen Tischtennis und Football/Flagfootball, die vornehmlich der Sportartenerprobung dienen.

Den neuesten und dritten Förderbaustein stellt seit dem Schuljahr 2018/2019 **das Sportmentorensystem** zur Hochbegabtenförderung im Sport dar. Schülerinnen und Schüler, die entweder einen

niedersächsischen oder nationalen Titel gewonnen haben oder Teil eines Landes- oder Bundesauswahlkaders sind oder an einem Sportartenstützpunkt trainieren, wählen sich eine Lehrerin oder einen Lehrer ihres Vertrauens, der die/den Athletin/en schulisch vertritt und betreut. Dies beinhaltet Absprachen mit den Erziehungsberechtigten und das Mitwirken der Schule, um die Vereinbarkeit von Sport und Unterricht sowie Haus- und Klassenarbeiten bzw. deren Nacharbeitung sicherzustellen.

In einem hohen Maße spielen **Verknüpfungen mit Wirtschaft und Handwerk** im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich und auf dem Gebiet der MINT-Fächer eine wichtige Rolle. Die Kooperationspartner der Wirtschaft reservieren beispielsweise Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler des EGN, bieten Exkursionen und Werksführungen an, unterstützen bei Wettbewerben und ausgewiesene Fachexperten halten Vorträge zu forschungsaktuellen Themen. Kooperationen mit *Schülerforschungslaboren* und Forschungsinstituten an Universitäten sind bereits in viele Projekte, aber auch den Fachunterricht integriert.

Durch die Kooperation mit der **Grafschafter Volksbank** erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge, in einen sinnvollen Umgang mit Geld sowie in Fallstricke und Gefahren des Schuldenmachens. Das ***Management Information Game (MIG)*** findet regelmäßig in Kooperation mit der Grafschafter Volksbank und dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft teil.

Internationale Dimension des Lernens

Die internationalen Dimensionen des Lernens drücken sich in vielfältigen Bezügen im Fachunterricht, in fachübergreifenden Projekten sowie in **internationalen Kooperationen** aus. Der Fachunterricht enthält internationale und spezifisch europäische Aspekte auf vielfältiger Ebene, nicht nur im Sprachunterricht, sondern ebenso in Naturwissenschaften und insbesondere in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Bildung und Wissenschaft beruhen auf Errungenschaften europäischer und internationaler Zusammenarbeit. Die globale Perspektive des Lernens dient dazu, die eigene Lebenssituation in einer hochentwickelten Gesellschaft in Beziehung zu den aktuellen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Herausforderungen in der Einen Welt zu setzen, insbesondere in Fragen der nachhaltigen Entwicklung, des Klimaschutzes und der Förderung der Gerechtigkeit. Der europäische Gedanke von Pluralität, Partizipation und demokratischer Aushandlung von Entscheidungen ist Gegenstand des Unterrichts aller Fächer ebenso wie in der Gestaltung von Projekten mit Partnereinrichtungen innerhalb des Netzwerks des EGN mit schulischen und außerschulischen Partnern.

Das EGN verfolgt durch die Integration europäischer Themen in den Unterricht das Ziel, durch Austauschbegegnungen und durch Projekte vor allem im Rahmen von Erasmus+ die Begeisterung für die europäische Idee zu entwickeln und das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Erhaltung und Förderung der Menschenrechte und der internationalen Verständigung zu schärfen, die das Fundament des Zusammenlebens in der EU aus den Erfahrungen der Weltkriege bilden. Wir vermitteln Wissen über Institutionen, Verantwortlichkeiten und politische Zusammenhänge der EU, wir schaffen die Möglichkeit zum politischen Denken und Diskutieren, im Fachunterricht wie in Veranstaltungen wie der regelmäßigen Gestaltung des Europatags mit Abgeordneten des EU-Parlaments. Damit motivieren wir zur aktiven Teilhabe am politischen Prozess. Das Europa-Team der Schule entwickelt – in Anbindung an die Schwerpunkte der Schulentwicklung - die inhaltliche Ausrichtung und die institutionelle Vernetzung des Europaprofils und der internationalen Kooperationen im Rahmen von *Erasmus+*-Projekten.

Das EGN fördert die Aneignung der in Europa sehr verbreiteten Fremdsprachen Englisch, Französisch und Spanisch und leistet mit Niederländisch einen Beitrag zur Verständigung mit den Menschen in den unmittelbar angrenzenden Niederlanden. Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten bereichern regelmäßig als *native speaker* den Sprachlernprozess durch ihre Authentizität. Zudem leisten sie einen wesentlichen Beitrag zum interkulturellen Lernen.

Im Bereich der Schulaustauschbegegnungen kooperieren wir derzeit mit dem *Collège Fénelon* in Dunkerque/Frankreich und mit dem *Het Stedelijk Lyceum Kottenpark* in Enschede/Niederlande sowie mit der *Hugim High School* in Haifa/Israel.

Im europäischen Rahmen von *Erasmus+* strebt das EGN die Akkreditierung an und arbeitet in verschiedenen Projekten derzeit mit Schulen in Cholet sowie Trappes/Frankreich, Riga/Lettland und Sofia/Bulgarien zusammen. Weitere Kooperationen sind in Planung. Ein Projekt zur Fortbildung der Lehrkräfte im Bereich des Projektmanagements fundiert die europäische Zusammenarbeit, dient der Qualitätsentwicklung unter den Lehrkräften, sorgt für eine zusätzliche Verankerung europäischer Themen im Unterricht und ermöglicht schließlich die Vernetzung mit europäischen Schulen.

Individuelle Auslandsaufenthalte von mehreren Monaten oder einem Schuljahr, vor allem in Jahrgang 11, werden aktiv gefördert. Schülerinnen und Schüler erleben Familie und Schule aus einer anderen Perspektive und teilen ihre interkulturellen Erfahrungen nach dem Aufenthalt mit der

Schulgemeinschaft. Insbesondere im Bereich Französisch unterstützen wir die Möglichkeit gegenseitiger Schulbesuche im Rahmen des *Brigitte Sauzay*-Programms, u. a. in Zusammenarbeit mit dem *Lycée Sainte-Marie* in Cholet. Die Schülerinnen und Schüler werden individuell beraten und – auch während ihres Auslandsaufenthaltes – betreut, so dass ein nahtloser Wiedereinstieg nach der Rückkehr erfolgt.

Die globale Perspektive des Zusammenlebens in der Einen Welt drückt sich in der Schulpartnerschaft mit der *Secondary School* in Kondoa/Tansania sowie in den darauf bezogenen Aktivitäten z. B. im Rahmen von Projekten aus.

8. DOKUMENTATION UND EVALUATION

Das EGN ist Preisträger des **Deutschen Schulpreises spezial 2020/21**. Der Gewinn des Preises dokumentiert die Anerkennung der Arbeit der Schulgemeinschaft am EGN. Für uns ist dieser Preis ein Doppelpunkt, indem wir ihn als Auftrag zur Weiterentwicklung guter Schule verstehen.

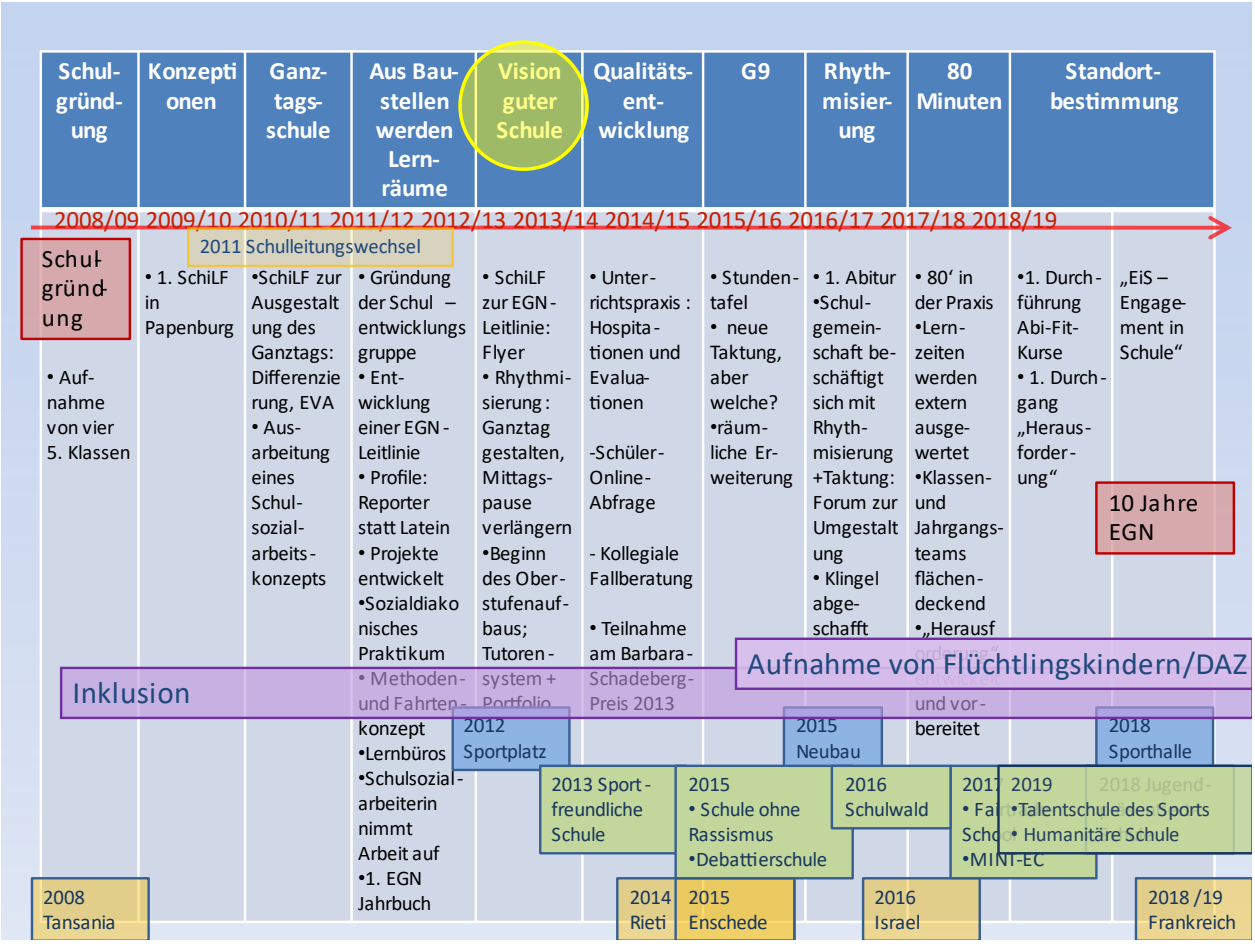
Die Bewerbung um den Deutschen Schulpreis spezial 2020/21 führte zu einer umfassenden und differenzierten Evaluation der Schulentwicklung des EGN und mündete schließlich in den Gewinn des Preises in der Kategorie „Mit starken Partnern durchgängig zusammenarbeiten“[14]. Die Robert-Bosch-Stiftung begleitet nun durch einen Prozessbegleiter den Schulentwicklungsprozess über mehrere Jahre.

© Max Lautenschläger

Eine **Feedback- und Evaluationskultur** ist in der Entwicklung. Die Schule ist davon überzeugt, dass sie der Öffentlichkeit und der Kirche als ihrer Trägerin **umfassende Rechenschaft** schuldet und kontinuierlich daran zu arbeiten hat, die eigene Praxis zu überprüfen und weiter zu entwickeln. Durch die Einrichtung der Schulentwicklungsgruppe, einer Jahrbuch-Redaktion und eines Öffentlichkeitsreferats hat das EGN bereits entscheidende Weichen gestellt. Dokumentiert wird die Arbeit des EGN durch Jahrbücher sowie durch die Homepage (http://www.evangelisches-gymnasium-nordhorn.de). Als Bausteine zur Selbstevaluation arbeitet das Kollegium mit kollegialer Fallberatung und kollegialer Hospitation.

[14] https://deutsches-schulportal.de/schulpreis-2021/#schule=evangelisches-gymnasium-nordhorn

Die Bewerbung um den **Deutschen Schulpreis spezial 2020/2**1 führte zu einer umfassenden und differenzierten Evaluation der Schulentwicklung des EGN und mündete schließlich in den Gewinn des Preises in der Kategorie „Mit starken Partnern durchgängig zusammenarbeiten“[15]. Die Robert-Bosch-Stiftung begleitet nun durch einen Prozessbegleiter den Schulentwicklungsprozess über mehrere Jahre.



Ab dem Schuljahr 2022/23 nehmen Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern an der NEPS-Studie zur Untersuchung von Bildungsverläufen in Deutschland teil, die eine sozialwissenschaftliche Längsschnittstudie über mehrere Jahre beginnend mit dem Jahrgang 5 im Schuljahr 2022/23 ist. Zudem wurde und wird die pädagogische Arbeit des EGN durch Studien in Zusammenarbeit mit verschiedenen Universitäten und Hochschulen evaluiert. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden fortwährend in die Schulentwicklung einbezogen.

[15] https://deutsches-schulportal.de/schulpreis-2021/#schule=evangelisches-gymnasium-nordhorn